DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gedenken für Otto Wernig

23.01.2004

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.42

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)
Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

urn:nbn:at:at-dai-41612

Visual Library

AT-DAI 1.3.1.58.42

23. 1. 2004

Gedanken für Otto Wernig

Mit Betroffenheit versammeln wir uns zum Gedenken für unseren lieben Otto Wernig, der uns so rasch verlassen hat. Wir alle fühlen mit, was seine Frau Gerlinde, was seine Söhne und die Familie und alle, die ihm nahestanden, in dieser Stunde empfinden. Es ist sicher auch zer~~be~~mürbend, zuschauen zu müssen, wie ein lieber Mensch in langem Siechtum einen Abschied, bei dem man hilflos zuschaut. Aber es ist auch schwer, den Tod hinzunehmen, wenn er wie ein Blitzschlag kommt, wie ein jäher Riss, wie eine Sekundenkatastrophe. Und das ist besonders schwer, wenn ein Mensch so liebenswert war wie der Heimgegangene, mit so viel gütiger Menschlichkeit und Familiensinn in seinem Wesen, ein guter ~~Partner~~ Mann und Partner, ein guter Vater, ein menschlicher Chef.

Unser lieber Otto hatte zeitlebens eine tiefe Beziehung zum Schönen. Beruflich war er ja mit der dauerhaftesten Schönheit der Schöpfung befasst – der Schönheit des Steins. Und viel von dieser Schönheit war der Pietät der Friedhöfe gewidmet. Aber er war auch offen gegenüber der Schönheit der Natur, der Kunst, der Musik.

Nun ist er zu den ewigen Festspielen eingegangen, jenen Festspielen, für die das Büro der göttlichen Barmherzigkeit jetzt schon die Eintrittskarten schickt – für einen späteren Termin.

Es wird immer so sein, daß der Tod des Lieben neben uns immer auch der Ernstfall des Glaubens. Vor der Bahre wissen wir uns vor die Alternative gestellt:

Ist das das Aus – oder der Beginn?
Ist das ~~das~~ nur der Stillstand der Uhr – oder der Anfang der Ewigkeit?
Ist das das große Vergessen – oder die Hoffnung auf ein Wiedersehen?
Ist das nur dunkle Tragik – oder eine Umarmung der Erlöserliebe?
Ist das das Nichts – oder ist das die Woge des Lebens in Fülle.

~~Hinein~~
Und mitten in diese quälenden Alternativen hinein sollten wir die Stimme hören, die über zwei Jahrtausende zu uns herüberkommt:
„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben in Ewigkeit."

und diese Stimme des Welterlösers soll mitten
im Schmerz über Abschied und Trennung zu
strömen wie eine Quelle im Dunkel der Schlucht
und sie soll mächtiger strömen, wenn die Zeit
die ärgsten Wunden vernarben läßt — und sie soll
das bringen, was die Verheißungen Gottes bringen wollen:
Trost.